



Marburger Zeitung

Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Medveva ulica 4, Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Bestellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slovenia für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Bei bezugsweise drucktechnischen Veränderungen werden nicht berücksichtigte Abonnemententgelte in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurkova ulica 4, in Ljubljana bei Alma Company, in Zagreb bei Imprimerie d. S. in Opatovac, in Belgrad, in Wien bei einer Anzeigenabteilung.

Kriegsächtung und Entwaffnung

Dr. A. P., Paris, 6. Jänner.

Mit höchster Spannung verfolgt die gesamte diplomatische Welt den weiteren Verlauf eines Zwiegesprächs, das die feierliche „Achtung des Krieges“ zum Gegenstand hat: den Notenwechsel Briand-Kellogg, das „Dutlaw of war“ in amerikanischem Sinne.

Die erste Anregung ging vor einem halben Jahre von Briand aus, und gleich zu Anfang hob sich die politische Bedeutung des Vorschlags scharf ab. Am Vorabend von Genf war es Briand darum zu tun, einen starken moralischen Erfolg zu erzielen: weniger vom außenpolitischen Standpunkt aus, als um innerpolitischer Erwägungen willen. Im Kabinettsrat hatten die nationalistischen Minister scharf Stellung genommen. Briand sollte mit ganz beschränkter Vollmacht nach Genf gehen und sich jeder Anregung enthalten, die als Fortsetzung und logische Entwicklung seiner Locarno-politik heute gedeutet werden müssen. Um diese unerträglichen Fesseln zu lockern, suchte Briand zunächst anderweitige Erfolge. Die feierliche „Kriegsächtung“ zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten mußte in der ganzen Welt einen tiefen Eindruck hervorrufen. Die polnische Formel in Genf war dadurch vorweggenommen, und sie hatte die Zustimmung einer Macht erlangt, die in Genf nicht vertreten ist. Briand kam dann das Verdienst zu, den Völkerbund in seinen Zielen erweitert zu haben; er war der Schöpfer eines neuen „Covenant“, der den anderen räumlich ergänzte und mit ihm parallel lief. Das politische Prestige des Ministers hätte dadurch seinen Höhepunkt erreicht; und es schien äußerst schwer, ihm von nationalistischer Seite her irgendwelche Bindungen aufzuerlegen.

Dazu kam noch ein Zweites. Man weiß, daß die Schuldenabkommen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten, wie sie von Caillaux vorbereitet, vom Senator Borah abgeschlossen und unterzeichnet worden sind, bei der französischen Kammer und Öffentlichkeit als unannehmbar gelten. Seither ist es beinahe zum Axiom geworden: Der Politiker wird der populärste sein, dem es gelingen wird, von den Vereinigten Staaten günstigere Zahlungsbedingungen zu erlangen. Die Männer des Linkenkartells hatten sich in fruchtlosen Bemühungen erschöpft. Poincaré selber ist sich bewußt, daß er den harten Sinn der Leute vom Schuldenbepanement nicht wird beugen können. Von allen französischen Politikern schien nur Aristide Briand irgendwelche Aussicht dazu zu haben. Er wählte den Umweg, der ihm am geläufigsten war: über ein großes Friedensdokument. Fährten die Verhandlungen zu einem raschen Abschluß, so war Frankreichs moralisches Ansehen in ungeahnter Weise gehoben, und Briands persönliche Stellung allen seinen innerpolitischen Gegnern gegenüber gesichert. Für die Verhandlungen in Genf besaß er dann volle Bewegungsfreiheit, und er konnte eine starke Initiative ergreifen, ohne dafür jeden Augenblick den Dolchstoß von Cannes fürchten zu müssen.

Alle diese Zusammenhänge wurden anscheinend in Amerika genau erfasst, und das politische Departement wurde nunmehr vor-

Der Etat des Ministeriums für öffentliche Arbeiten

Bemerkenswertes Exposé des Ministers Dr. Sumentović

o. B e o g r a d, 11. Jänner. Heute um 10 Uhr vormittags trat der Finanzausschuß in Fortsetzung der Voranschlagsdebatte zusammen, wobei der Etat des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zur Beratung gelangte. Der Minister Dr. Sumentović gab eingangs ein Exposé über den Etat seines Ministeriums und verwies vor allem auf die Tatsache, daß der Etat um 10 Prozent herabgesetzt worden sei. Der Minister mußte einbekennen, daß der Etat nicht real sei, was aber mit der finanziell schwierigen Lage des Landes zusammenhänge. Die Personalausgaben hätten im Vorjahre 80 Millionen Dinar ausgemacht, heuer seien hingegen nur 69 Millionen in den Voranschlag aufgenommen worden. Der Minister erklärte u. a., daß die Ingenieure den Staatsdienst fluchtartig verlassen, und zwar seien nach dem Umfange nicht weniger als 411 Ingenieure auf freiwilliges Ersuchen aus dem Staatsdienst geschieden. Es sei traurig, sagte der Minister (1), daß ein Ingenieur gerade um die Hälfte weniger Gehalt beziehe als sein Chauffeur. Mit dem gegenwärtigen Personal könne auch nicht der leiseste Versuch einer Inangriffnahme größerer öffentlicher Arbeiten gemacht werden, da es kaum für die Erhaltung der Straßen diene. Der Minister erklärte für die Abwälzung eines großen Teiles der öffentlichen Arbeiten auf die Aristokratie. Redner setzte sich für die Dezentralisierung der Noenden ein. Unter staatlicher Verwaltung sollten nur 9500 Kilometer Straßen stehen, während 3000 Kilometer an die Kreise abzutreten wären. Als staatliche Straßen

sollten nur die nach der Residenz führenden Straßen sowie die wichtigsten Verbindungsstraßen zwischen den größten Städten des Landes betrachtet werden. Die staatliche Subvention an die Kreise aus dem Posten „Straßenausbesserung“ betrage 4 Millionen Dinar und könne freilich nicht im geringsten genügen. Die Verbesserung der Kommunkationen könnte nach Meinung des Ministers nur durch eine Investitionsanleihe bewirkt werden.

Beim Posten „Gebäude der neuen Stupschina“ angelangt, erklärte der Minister, der Grundstein sei im Jahre 1907 gelegt worden. (Dr. Macel: „Das ist ein Symbol eurer Administration!“ Gelächter bei den oppositionellen Abgeordneten). Eine besondere Kommission des Bauministeriums habe festgestellt, daß die weiteren Arbeiten noch zwei Jahre in Anspruch nehmen und außerdem noch 60 Millionen Dinar kosten würden. 40 Millionen Dinar würden für Lieferungen innerhalb des Staates, 20 Millionen Dinar aber für Auslandslieferungen verwendet werden, die die heimischen Firmen wirklich nicht zu bewältigen vermögen (Telephone, Zentralheizung).

Schließlich mußte der Minister eingestehen, daß seit der Gründung des Staates im Bauministerium planlos und unrationell gearbeitet worden sei.

Im Namen der Opposition sprachen die Abgeordneten Bujic (serb. Agrar), Rostic (Aroat. Bauern.) und Demeterovic (selbst. Dem.) Die Sitzung lauert um 13 Uhr noch an.

Griechisch-bulgarischer Grenzzwischenfall

o. B e o g r a d, 11. Jänner. Wie aus Skopje berichtet wird, soll es an der griechisch-bulgarischen Grenze zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen der Freischärlerbande des Weiwoden Andjel Bobotanasoff und griechischem Militär gekommen sein. Nach einem hartnäckigen Kampfe, der fast drei Stunden dauerte, wurden die bulgarischen Freischärler vollkommen aufgerieben.

Eine neue Waffenschmuggelaffäre

L. K i e l, 11. Jänner. Der im Holtenauer Freihafen liegende norwegische Lampier „Alfa“ sollte Montag eine aus Haule als Durchgangsstation in 16 Güterwagen inskriert angekommene Ladung angeblicher Maschinenteile übernehmen. Während der Entladung nahm ein Zollbeamter eine Probe vor und stellte fest, daß es sich nicht um Maschinenteile, sondern im wesentlichen um Ge-

mehrmunition handelte. Daraufhin wurde die Verladung unterbrochen und die schon übernommenen Mengen wieder gelöst. Die Gewehrmunition wurde von der deutschen Zollverwaltung beschlagnahmt. Neber den Bestimmungsort und das Herkunftsland der Sendung konnte nichts Sicheres festgestellt werden, doch wird vermutet, daß die Munition ausländischen Ursprungs und für die Bestimmung war. Der Dampfer „Alfa“, der auch eine Teilladung von Sprengstoffen zur Verwendung im Bergbau an Bord hatte, beste Dienstag nachmittags die Reise nach Oslo fort.

Betrügerische Manöver bei Reparationsleistungen

L. P a r i s, 11. Jänner. Die Staatsanwaltschaft hat auf Antrag des Finanzministeriums den Untersuchungsrichter beauftragt, eine Reihe von Angelegenheiten zu untersuchen, bei denen es sich um betrügerische Manöver bei Ausführungen von Sachlieferungen auf Reparationskosten handeln soll. Durch falsche Angaben des Bevollmächtigten der auf Reparationskonto bezogenen Waren

hätten sich die beiden kontrahierenden Parteien, Deutsche wie Franzosen, beträchtliche Vorteile zu sichern gemüht. Bei diesen betrügerischen Manipulationen sei auch der von Deutschland nach Frankreich die Folge gewesen. Die französische Regierung hat, sobald sie Kenntnis von diesem betrügerischen Manöver erhalten hatte, durch die in Frage kommenden Verwaltungsstellen eine Untersuchung veranlaßt und beschlossen, eine gerichtliche Untersuchung in allen Fällen einzuleiten, in denen strafbare Handlungen festgestellt worden seien.

Kurze Nachrichten

L. T u n i s, 11. Jänner. Der präsumptive Thronfolger Ismail ist an Typhus gestorben. Sein jüngerer Bruder wird an seine Stelle treten.

L. G i s e n s t a d t, 11. Jänner. Der burgenländische Landtag wählte den Ziegeleibesitzer Anton Schreiner einstimmig zum Landeshauptmann.

Börsenberichte

Zürich, 11. Jänner. Devisen: Belgrad 9.14, Paris 20.935, London 25.2975, Newyork 519, Mailand 27.425, Prag 15.38, Wien 73.20, Budapest 90.725, Berlin 123.58, Warschau 58.20, Bukarest 3.21, Sofia 3.74.

Zagreb, 11. Jänner. (Effektenbörse). Devisen: Wien 8.001—8.031, Berlin 13.505—13.535, Budapest 9.935—9.965, Mailand 299.77—301.77, London 276.45—277.25, Newyork 56.64—56.84, Paris 223—225, Prag 168—168.80, Zürich 1092.90—1095.90. — Staatswerte: Kriegsschaden Kassa 422—424, mit Kupon 425—430, per Fieber ex Kupon 393—395, Inv.-Anleihe 85.75—86.25, Agrarschuld 52.50—53. — Bantwerrie: Es-kompte 85—86, Agrarbank 18—19, Hypothekar 57.50—58, Kroatische Kredit 90—93, Jugobank 96—96.50, Erste Kroatische 97.5—880, Serbische 138—140, Laibacher Kredit 135—0, Nationalbank 5525—5600. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 214—215, Slavonija 13—15, Trifalfer 167.50—474, Beve 134—135, Union 0-260, Dfjeler Zucker 0—555, Drava 0—570, Broder Wagon 0—30, Dfjeler Eisen 175—190, Dufrova 420—430, Danica 167.50—170. Be-kereler Zucker 1150—0, Kroatische Holzindustrie 180—200.

Ljubljana, 11. Jänner. Devisen. Berlin 1353.50, Zürich 1095.50, Wien 800.10, London 277.25, Newyork 56.87, Mailand 301. — Effekten (Beld): Lefsta 165, Laibacher Kredit 135, Kreditanstalt 160, Beve 135, Ruze 265—280, Kroat. Industrie 350, Baugesellschaft 56, Sekir 125. — Holzmarkt: Tendenz rufta. Abschluß 7 Waggons u. zw. 5 Waggons Bretter, 10 mm, 1., 2., 3. a, Monte, franko Wagon Verladestation 590; 2 Waggons Eichenhewellen, 30, 69, 39 78, 1., 2., 3., franko Wagon Verladestation 435. — Landw. Produkte: Tendenz ruhig; keine Abschlüsse.

sichtig. Aus inneren und äußeren Gründen — man braucht nur an die Intervention in Nicaragua und die bevorstehende Präsidentenwahl zu erinnern, wo es den herrschenden Republikanern darum zu tun ist, ihren

demokratischen Widersachern den pazifistischen Wind aus den Segeln zu nehmen — war es dem Staatssekretär Kellogg darum zu tun, den Notenwechsel fortzusetzen; aber der amerikanische Standpunkt erfor-

derte doch eine andere Form, und aus dem „bilateralen“ Vorschlag wurde ein „polylateraler“, nicht mehr Frankreich allein, sondern sämtliche großen Weltmächte, Japan, England, Deutschland, Italien usw. sollten



Kopf hoch!

Nicht beim ersten Ansturm einer Erkältung, Grippe, Influenza sich ergeben!

Pyramidon Tabletten

sind ein altbewährtes Mittel gegen Kopfschmerz und Fieber, die hauptsächlichsten Erscheinungen bei diesen Krankheiten.



Nur echt in der Originalpackung „Maler's Facius“.

als gleichberechtigte Partner ihre Unterschrift geben. Damit war das ganze diplomatische Instrument auf einen anderen Ton gestimmt, und eine Verbindung mit dem Schuldenproblem konnte nicht mehr in Frage kommen. Briand suchte nunmehr zu retten, was noch zu retten war: vor allem die politische Seite. Frankreich hatte den Ehrgeiz, zwischen den Vereinigten Staaten und dem Völkerbund den Vermittler zu spielen; in seinem Geiste, wenn nicht im direkten Wortlaut, sollte sich das „Outlaw of war“ — Abkommen dem Artikel 16 des Covenant, sowie dem polnischen Friedensantrag vom September 1927 annähern. Hier muß dann noch eine weitere Unterscheidung gemacht werden, die für die gesamte Entwicklung der französisch-amerikanischen Verhandlungen bedeutsam ist. Der Schiedsvertrag, der seit Febr. 1908 zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich in Kraft ist (das Root-Abkommen), läßt im Febr. dieses Jahres ab. Bei den Besprechungen zwischen Washington und Paris forderte Briand eine „Modernisierung“ der Bestimmungen, eine Anpassung an die gleichartigen Verträge, wie sie in den letzten Jahren unter einer ganzen Reihe von Mächten abgeschlossen worden sind. Ganz von selbst ergibt sich daraus, daß die Vereinigten Staaten in politischer Hinsicht die in Genf üblichen Formen annehmen; die Streitfragen, die dem Schiedsverfahren unterworfen werden, erstrecken sich

über Dinge, die vom amerikanischen Standpunkt aus für jede außeramerikanische Macht unantastbar sind. Briand wollte nun in diesem schwierigen Punkte wenigstens die beiden grundsätzlich voneinander verchiedenen Verhandlungen zu einem logischen Ganzen verschmelzen; was auf der einen Seite verloren ging, wurde auf der anderen gewonnen, und das Endergebnis machte eine weitere Bindung der Vereinigten Staaten an europäische Gedankengänge und Politik darstellen.

Dieser überaus kluge Schachzug des französischen Außenministers wäre vielleicht gelungen, ein wenig überspannt hätte. In seiner Antwort auf die Kollegnote vom 28. Dezember brachte nämlich Briand den Zeitgedanken jener französischen Nachkriegspolitik hin ein: eine scharfe Trennung herzustellen zwischen dem Angriffskrieg und dem Verteidigungskrieg. Damit ist in Wirklichkeit das Problem der Sicherheit gestellt, was es über ganz Europa als schwarzer Schatten seit Jahren schwebt. In gutunterrichteten Kreisen wird versichert, daß sich auf diese Weise Frankreich seine Stellungen dem Abbruch entgegenstellt. Bis zur überaus nachdrücklichen Forderung des Märzvertrages sind nur noch wenige Wochen. Es ist den Pariser Kreisen daran gelegen, die Formel durchzuführen: Daß Frankreichs Sicherheit nur dann gewährleistet ist, wenn seine militärische Macht stärker ist als die irgend einer anderen europäischen Macht. In einer berühmten gewordenen Kammerrede hat sich Briand dagegen verwahrt, daß Frankreich irgendwie rüste, es sei denn zur reinen Verteidigung. Er gab ein reiches Ziffernmateriale, aus dem hervorgehen sollte: der militärische Aufwand seines Landes sei heute geringer als 1913, geringer als in den acht Nachkriegsjahren. Die Abrüstung Frankreichs sei in Wirklichkeit also bereits vollendet, und zwar in dem Maße, wie nach Paris seine Sicherheit gewährleistet sei. Daraus ergibt sich praktisch dies: Die Abrüstungskonferenz in Genf, wenn deren Zusammentritt in absehbarer Zeit möglich ist, kann im besten Falle dahin beschließen, daß der gegenwärtige Stand der Rüstungen als ein „normales Maximum“ angesehen werden müsse. Diesen Standpunkt wird Frankreich mit aller Hartnäckigkeit verteidigen, und die Vereinigten Staaten sollen heute schon wissen: Frankreich kann keine einzige Kanone umschmelzen, ohne dadurch seine Grenzen jedem Eindringling verlustlos preiszugeben. Zum Unglück veröffentlicht jetzt der bürgerlich-radikale (also weber kommunistische, noch sozialistische) „Imperial Français“ unter dem Pseudonym „General Locarnau“, wobei es sich um einen hochgestellten Militär handelt, einen aufsehererregenden Artikel über Frankreichs Rüstungen, aus dem hervorgeht, daß Briand bei der Ausarbeitung seiner Kammerrede von dem großen Generalstab auf das Größliche getäuscht worden ist. Zunächst wird

hervorgehoben: bei einem Vergleich der französischen Effektivität vor und nach dem Kriege darf das Jahr 1914 nicht in Betracht gezogen werden. Denn nach Aufzählungen seiner Urheber war das Gesetz der dreijährigen Dienstpflicht eine wesentliche Maßregel, die ausdrücklich als provisorisch und vorübergehend bezeichnet wurde: General Locarnau nennt sie eine „Teilmobilisierung“, wie sie etwa von Poincaré während des Ruhrkampfes vorgezogen war. Will man die normalen Ziffern des Vorkriegs, so muß man auf 1913 zurückgreifen; damals betrug der Gesamtstand des französischen Heeres, Kolonialtruppen und Offiziere einbezogen, 558.000 Mann. Briand behauptet: Nach der Armereform habe Frankreich noch 520.000 Mann unter den Waffen. Aber zum erstenmal sind darin nicht einbezogen: Die Gendarmen, die Republikanische Garde, die marokkanischen und algerischen „Irregulären“, sowie die eigentlichen Kolonialtruppen; fern werden die wiederbeschäftigten Unteroffiziere zu den „Zivilagenten“ gerechnet. Legt man also zur Errechnung der Effektivität den gleichen Maßstab an wie 1913, so betragen die französischen Kasernentruppen nicht weniger als 702.000 Mann, worunter mehr als 400.000 Berufssoldaten. Parallel dazu wachsen die Ausgaben. Briand rief aus: „Meine Nation würde sich heute eine Verwahrung der militärischen Lasten gefallen lassen.“ Frankreich selber, demittiert: Nach dem General Locarnau beträgt das gesamte Kriegsbudget 1500 Millionen Goldfranken, gegen 872 vor dem Kriege, wobei die höheren Preise bei weitem nicht mit der Geldentwertung Schritt gehalten haben. So daß Frankreich ohne Zweifel das „billigste“ Heer der Welt besitzt.

Auf diese schweren Anlagen wird Briand antworten müssen. Niemand zieht seinen guten Glauben in Frage: er leistet harte Arbeit im Dienste des Weltfriedens. Aber es steht ihm eine geschlossene innere Front gegenüber: eine politische, und ganz besonders eine militärische. Beide reichen sich heute die Hand, schließen die Lücke, die sie voneinander trennte. Wir stehen mitten im Vorpiel für die Märzverhandlungen in Genf.

Politische Umschau

Die Kleine Entente und der St. Gottharder Waffenschmuggel

Einer Prager Information der „Zagreber „Novosti“ zufolge dürfte der Meinungsaustausch der Staatskanzleien der Kleinen Entente über die causa St. Gotthard wahrscheinlich folgenden „modus procedendi“ zeitigen: Die Regierungen der Staaten der Kleinen Entente veranlassen die Entsendung einer Kontrollkommission des Völkerbundes

nach St. Gotthard, wo die weitere Untersuchung einzuleiten wäre. Die Staaten der Kleinen Entente stellen dieser Kommission ihre wertvollen Berichte über die geheime Aufrüstung Ungarns zur Verfügung. Frankreich werde sich, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, dieser Forderung anschließen, jedoch eine positive Erledigung von Seiten des Völkerbundes mit Sicherheit zu erwarten sei. Gleichzeitig soll die Frage der ungarischen geheimen Rüstungen im Rahmen der Abrüstungskonvention des Völkerbundes zur Sprache kommen. Graf Bethlen soll angeblich bereits versucht haben, die ganze Affäre in Paris als eine Sache von Privatleuten hinzustellen, mit der die ungarische Regierung nicht gemein habe.

Interessant ist, daß sämtliche Budapest Auslandskorrespondenten, die aus Budapest nach St. Gotthard sich begeben, um über das Schicksal der fünf Waggons Näheres zu erfahren, vom dortigen Gendarmekommandanten mit der Drohung aufgehalten wurden, die Stadt sofort zu verlassen oder sie in Geheißsam nehmen zu müssen. Nach der Rückkehr nach Budapest wurde ihnen von der Oberstadthauptmannschaft verboten, über diesen Fall irgendwelche Mitteilungen ins Ausland zu senden. Wie verlautet, sollen die Maschinengewehre im großen Munitionspol in Ghr. aufbewahrt worden sein.

Radie und Pribicevic in der Umarmung.

Am 9. d. M. fand in der Villa des kroatischen Bayernführers Stefan Radie eine Besprechung des Geschäftsausschusses der kürzlich gegründeten bauerparteilich-demokratischen Koalition (als Bauernpartei und der selbständigen Demokraten) statt, in der große Manifestationen beider vereinigten Parteien für den 20. und 21. d. M. beschlossen wurden. Der erste Tag wird den Beratungen gewidmet sein, der zweite hingegen als Großkundgebungstag, an dem in einer der größten Massenversammlungen, die Kroaten jemals gesehen hat, Stefan Radie und Svetozar Pribicevic als Hauptredner auftreten werden. Geplant ist ein Zusammenströmen der Bauernmassen nach Taufelden, und zwar mit Sonderzügen, hoch zu Ross und mit vielen Musikkapellen.

Wahlerfolge der englischen Arbeiter-Partei.

Bei den am 10. d. M. in Northampton stattgefundenen Erntewahlen anstelle des verstorbenen konservativen Abgeordneten Pollock, wurde der Kandidat der Arbeiter-Partei, Malone, mit 15.173 Stimmen gewählt. Der konservative Kandidat Renton erhielt 14.616, und der Liberale Morgan 854 Stimmen. Der Kampf war erbittert. Die Beteiligung betrug 83 Prozent.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

chen erfolgte, und im nächsten Augenblick bäumte sich das Auto der beiden Polizeibeamten wie ein zu Tod vermurdetes Rennpferd, überschlug sich und sauste mit splitterndem Krachen, seine Insassen von sich schleudernd, über die Straßenschwelung hinaus.

Noch ein letztes verzweifelltes Knattern des Motors, dann lähmende tödliche Stille.

Aus der Ferne drang, schwächer und schwächer werdend, das Surren des ersten Wagens herüber, bis er in einer Staube- und Rauchwolke verschwand.

Eine halbe Stunde später fand man die Verunglückten, die alle drei noch lebten und wie ein Wunder keine lebensgefährlichen Verletzungen davongetragen hatten. Ohne Brüche war es allerdings nicht abgegangen. Der Fahrer war auch davon verschont geblieben und mit schmerzhaften, aber gänzlich ungefährlichen Quetschungen davongekommen, während der Kommissar den linken Arm zweimal gebrochen und Hartmut einen Bruch des rechten Oberschenkels sowie eine ziemlich schwere Quetschung der linken Schulter erlitten hatten.

Sein Gemütszustand, als man ihn auf die Bahre lud, um ihn ins nächste Krankenhaus zu befördern, grenzte an Wahnsinn, und nur mit Mühe gelang es, ihn so weit zu beruhigen, daß an einen Transport gedacht werden konnte.

(Fortsetz. folgt.)

Der Mädchenhändler

Der Roman dreier junger Mädchen.

19 Von Karl Heinz Ruedel.

Copyright by Martin Feuchtwanger. Halle a. d. S.

Hochaufgerichtet, mit der Linken sich an der Vorderwand des Wagens haltend, starrte der Assessor, und seine Augen schienen sich in dem verflochtenen Wagen festbohren zu wollen. Seine Lippen waren fest aufeinander gepreßt, und ein unerlöschlicher Entschluß stand in seinen Augen geschrieben, der dem Gegner, wenn es ihnen nicht gelang, zu entkommen, nichts Gutes verhieß.

Die Gefahr, in der er bei rasender Geschwindigkeit schwebte, kam ihm gar nicht zum Bewußtsein. Wie ein nebelhaftes Traumbild sah er das Krügerdenkmal an der Marktstraße an sich vorbeiziehen, kurz darauf huschte das Auto, blitzschnell wie ein Geblitz, über den Kaiserplatz und raste dann durch die Arnoldstraße zur Kolkestraße. Es ging dem Ausgang der Stadt Altona zu.

Blötzlich verstopfte der Motor, sprang knatternd und fauchend wieder an, um aber gleich darauf wieder auszugehen.

Kurz entschlossen zog der Fahrer die Bremse und war, als der Wagen stand, wie

der Blitz herunter, um den Schaden festzustellen.

Hartmut war durch den plötzlichen Ruck kopfüber zu Boden geschleudert worden. Er blutete aus einer Schramme an der Stirn und war für kurze Zeit wie betäubt, sprang aber mit einem schnellen Ruck wieder auf die Füße und sah zu seiner ungeheuren inneren Erleichterung, daß der Fahrer den Motor bereits wieder anwarf. Im nächsten Augenblick erschütterte wieder das gleichmäßige Rattern den Wagen, ein Ruck, und weiter ging die tolle Jagd.

Das erste Auto war verschwunden, zeigte sich aber hinter der nächsten Straßeneinmündung wieder; allerdings hatte sich der Vorsprung ganz bedenklich vergrößert.

Erregt schrie der Assessor dem Fahrer zu: „Schneller, Mann, schneller! Er entwischt uns!“

Der Befristete schüttelte ruhig den Kopf: „Keine Angst nicht!“ brüllte er dann zurück. „Zu wech, wat meine Karre leisten kann. Der da vorn ist uns sicher, als wenn ich bereits am Schlafittchen hätte.“

Nach der zur Bestätigung seiner Worte machte der Wagen, dem niemand eine solche Leistungsfähigkeit zugetraut hätte, einen Sprung vorwärts, wie ein Rennpferd, das bisher zurückgehalten worden ist und jetzt endlich freien Lauf fühlt, und dann war es, als sei die bisherige Schnelligkeit überboten

noch kein Jahar gewesen. Der scharfe Luftzug zwang den Assessor, sich hinzusetzen.

Er tauschte einen schnellen Blick mit dem Kommissar und las in dessen Augen gleichfalls die feste Zuversicht auf den Erfolg ihrer Jagd.

Nach einer Minute war schon nicht mehr daran zu zweifeln, daß der Wagen mehr und mehr Boden gewann.

Hartmut vergaß alles um sich her. Er zog seine Mehrladepistole aus der Tasche und machte sie schußfertig, um nachher gleich gerüstet zu sein, und beobachtete dann mit erzwungener Ruhe das langsame, aber stetige Näherkommen.

Längst war die Stadt zurückgeblieben, und die beiden Wagen flogen jetzt, kaum noch hundert Meter voneinander entfernt, die nach Riensteden führende Landstraße entlang. Vorn rechts tauchte bereits die Elisabethsloßbrauerei auf.

Da plötzlich zuckte im vorderen Wagen ein kurzer Blick auf, dem ein zweiter, dritter folgte. Fast gleichzeitig fuhr es pfeifend an Hartmuts Wange vorbei und durchbohrte mit einem dumpfen Laut den Rückenpolster. Sie wurden beschossen.

Der Fahrer war für einen Augenblick zusammengebrochen, und seine Hand fuhr nach dem Bremshebel, er kam nicht mehr dazu, seine Absicht auszuführen, denn wieder blitzte es im ersten Wagen auf, ein betäubendes Stra-

Nachrichten vom Tage

Freiwilliger Tod eines bekannten Arztes

Aus Puzhjana wird vom 10. d. M. berichtet:

Der Chefarzt der Arbeiterversicherungsanstalt und Sacharzt für Kehlkopfkrankheiten Dr. Demeter Bleiweis hat heute mittag Selbstmord verübt. In seinem Badezimmer gab er zwei Revolverkugeln gegen seine rechte Schläfe ab. Trotz der sofortigen ärztlichen Hilfe konnte der sehr bekannte Arzt nicht mehr gerettet werden. Nach einer halben Stunde verschied er. Dr. Bleiweis stand im 56. Lebensjahre. Die Ursache der Tat liegt in unheilbarer Krankheit.

Die neue Republik Nuova Segobia

Aus Managua wird berichtet: General S o n d i n o hat auf dem von ihm besetzten Territorium in der Nähe der Grenze von Honduras die Republik proklamiert. Der Name der neuen Republik ist „Nuova Segobia“. Die Hauptstadt heißt S o n d i n o v i l l e. General Sondino hat ein Befehlsgeschäft ausgearbeitet, das die Trunkenheit oder den Besitz von alkoholischen Getränken mit dem Tode bestraft. Die Fahne des neuen Staates ist blau-weiß. In der Mitte ist ein Soldat von Nicaragua abgebildet, der über einem am Boden liegenden Marinefeldaten die Streitart erhebt. General Sondino hat aus dem in den Bergwerken von San Albán erbeuteten Golde eigene Goldmünzen prägen lassen.

Das größte bisher gebaute Luftschiff

England-Amerika-Reise in 48 bzw. 38 Stunden!

„Evening Standard“ berichtet, daß das englische Luftschiff „R. 100“, das mit 5 Millionen Kubikfuß Gasinhalt das größte bisher gebaute Luftschiff sein wird und etwa 450.000 Pfund Sterling kostet, voraussichtlich im Juli seine Probeflüge unternehmen wird. Das Luftschiff soll im Sommer in den Dienst eines zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten einzurichtenden Luftverkehrs gestellt werden. Die Reise von England nach Nordamerika soll 48 Stunden, die in umgekehrter Richtung wegen günstiger Luftströmung nur 38 Stunden in Anspruch nehmen.

Amerikafahrt per Dampfer und Flugzeug

Ueberseebampfer mit Flugzeuglandungsplatz

Der neue französische Ueberseebampfer „Isle de France“, eines der größten Schiffe der Welt, befindet sich gegenwärtig in Havre im Umbau. Auf dem Oberdeck soll nämlich ein Flugzeuglandungsplatz eingerichtet werden. Besonders eilige Passagiere können dann nach der Abfahrt des Dampfers noch an Bord des Schiffes gebracht werden und können vor der normalen Landung in Newyork ebenfalls durch Flugzeug ihr Reiseziel erreichen. Die Zeitersparnis, die auf diese Art erzielt wird, könnte über zwei Tage betragen.

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Budapest

Ein Lastzug fährt in die Passagiere eines Personenzuges hinein.

Aus Budapest wird vom 10. d. gemeldet: Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe ereignete sich heute früh um 7 Uhr in der Eisenbahnstation von Rakoshegy, eine Stunde Bahnfahrt von Budapest entfernt. In Rakoshegy, wo zumeist Staats- und Gemeindebeamte sowie Privatangestellte wohnen, die jeden Morgen nach der Hauptstadt fahren, wartete auch heute früh eine große Menschenmenge auf den Personenzug. Etwa zweihundert Leute waren in der Station, als um Punkt 7 Uhr der Personenzug aus Pöstyán einfuhr. Es herrschte dichter Nebel und große Finsternis. Alles lief zu den Waggonen, um sich einen Platz zu sichern. In diesem Augenblick brauste auf dem

bengeleise der aus Befešaba kommende Frachtzug heran, dessen Lokomotivführer im großen Nebel das Signalzeichen nicht bemerkte. Nach einer Weile sollen zahlreiche Reisende getötet worden sein.

Aus der Hauptstadt wurden mehrere Trains der Freiwilligen Rettungsgesellschaft nach Rakoshegy entsendet. Der Stationsvorstand von Rakoshegy, der in den frühen Morgenstunden den Inspektionsdienst versah, wurde unter den Rädern der Lokomotive tot hervorgezogen. Ueber die Zahl der Verunglückten konnte bisher nichts Näheres erfahren werden. Angeblich sollen bis jetzt sechs Tote festgestellt worden sein.

Neue Funde in Tutankhamens Grab

Wie „Daily Express“ meldet, enthält die vierte Kammer des Grabes Tutankhamens Gegenstände von außerordentlicher Schönheit und großen künstlerischen Wert. Die Hauptbedeckung besteht in einem K ö n i g s b e t t, wahrscheinlich dem der Gattin Tutankhamens, dessen Füße von Löwen getragen werden. Es ist ganz mit geschlagenem Gold bedeckt. Ferner befindet sich in der Kammer ein F ä c h e r aus Straußfedern und eine

Die Mund- und Rachenhöhle ist der gefährlichste Ort, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. Im K a f f e e h a u s s c h ä t z e n S i e s i c h a m b e s t e n v o r S c h n u p f e n I n f l u e n z a u n d H a l s k r a n k h e i t e n d u r c h d e n r e g e l m ä ß i g e n G e b r a u c h d e r w o h l s c h m e c k e n d e n



Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 11. Jänner.

m. Von der Volksuniversität. Freitag den 13. d. um 20 Uhr findet ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Z e l e n i k aus Geise über die größte deutsche Dichtung, das große Menschendrama Goethes „Faust“ (1. und 2. Teil) statt. Mit Hilfe von zahlreichen Zitatoren wird die schwierige Materie der Dichtung klargestellt werden. — Montag den 16. d. erscheint Herr Ing. K u l o v e c am Vortragstisch und wird über Ghandi, den vor kurzem verstorbenen indischen geistigen und politischen Führer, sprechen.

m. Die Jahresversammlung des Verschönerungsvereines für die Magdalenaevorstadt findet Samstag den 14. d. um 19 Uhr im Gasthause F r i e d a u (Trzaška cesta) mit der üblichen Tagesordnung statt. Einladungen werden keine versendet und sind die Mitglieder eingeladen, an der Versammlung vollzählig teilzunehmen. — Der Ausschuss.

m. Dankagung. Das Wehrkommando der Freiwilligen Feuerwehr in R a d o n i e spricht allen hochherzigen Gönnern und Spendern sowie allen Besuchern der in jeder Beziehung so überaus gelungenen Silbersterfeier seinen herzlichsten Dank aus.

m. Wieder ein Unglücksfall beim Schlittschuhlaufen. Die 17jährige Mittelschülerin Anna L. stürzte beim Schlittschuhlaufen bei den „Drei Leichen“ so unglücklich, daß sie sich einen rechtsseitigen Rippenbruch und Lungenverletzungen zuzog. Da sich ihr Zustand verschlimmerte, wurde sie von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

m. Polizeichronik. Von der Polizei wurden die zwanzigjährige Rosa J. und die fünf und zwanzigjährige Hermine Sch wegen Verdachtes der geheimen Prostitution verhaftet und in den Polizeiarrest gebracht. Verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert wurde ferner der wegen Diebstahls von den Behörden gesuchte Franz St.

m. Schwere Unglücksfälle in So Kovrenc a. B. Beim Zutaleschaffen von Baumstämmen geriet der 18jährige Sägemüller Josef D r o s e l unter einen Baumstamm und zog sich einen Bruch des rechten Oberschenkels zu. Der Bedauernswerte mußte von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt werden.

m. Selbstmordversuch im „Hotel Graf“. Gestern wurde von der Polizei die 20jährige Rosa A. in total betrunkenem Zustand

in die Holztruhe, die bis zum Rande mit kleinen Statuen angefüllt ist. Eine weitere merkwürdige Entdeckung in dieser Kammer sind einzelne halbkreisförmige Körbe, die mit Datteln gefüllt und außerordentlich gut erhalten sind.

Auf eine führerlose Lokomotive gesprungen

Aus Prag wird vom 10. d. gemeldet:

Von dem auf der Fahrt von Sob nach Parlany befindlichen Lastzuge löste sich heute vormittags die Lokomotive los. Der Lokomotivführer sprang im letzten Moment auf einen Wagen des Lastzuges. Die führerlose Lokomotive raste mit ungeheurer Geschwindigkeit weiter. In der Station Garam löschte wurde rasch nach Parlany telephoniert, damit ein Unglück vermieden werde. Ein Maschinist sprang dann, als die führerlose Lokomotive in die Station Parlany einfuhr, mit Todesverachtung auf die Maschine und es gelang ihm nach ungeheurer Anstrengung, die Lokomotive zum Stehen zu bringen. Infolge Ueberanstrengung brach dann der Maschinist bewußtlos zusammen.

t. Waffenübungen im Jahre 1923. Der König unterzeichnete einen Ulas, wonach im Laufe des heurigen Jahres, insoweit dies notwendig sein sollte, Reserveoffiziere, Militärschüler sowie das Zugvieh und die Fuhrwerke des operativen und des Reserveheeres im Sinne der Artikel 80, 251, 252 und 253 des Wehrgesetzes zur Waffenübung einberufen werden.

t. Ein Knabe mit zwei Köpfen und einem Auge. L i s s a b o n, 10. Jänner. Eine Frau schenkte hier einem Knaben mit zwei Köpfen, einem einzigen Auge, Füßen ohne Beinen und Händen ohne Fingern das Leben.

de wegen Verdachtes geheimer Prostitution verhaftet und ins „Hotel Graf“ gebracht. Dort versuchte sie sich mit einer Fensterscheibe die Pulsadern durchzuschneiden, fing aber, als sie Blut sah, zu schreien an und rief um Hilfe. Die herbeigeeilte Rettungsabteilung legte ihr einen Verband an und beließ sie im „Hotel Graf“, da keine Lebensgefahr vorlag.

m. In der Schuhfabrik R. verletzte sich der Arbeiter B. bei der Arbeit durch mehrere Schnitte an der Hand.

m. Sp. D. „Planinka“ in Maribor spendete laut Generalversammlungsbeschl. je 100 Dinar für die Antituberkulosenliga, die Feind. Feuerwehr, dem Verein der Kinderfreunde, die armen Schulkinder und die Kriegsinvalidenvereinigung in Maribor. — Herzl. Dank! (Das Geld ist in der Redaktion der „Marburger Zeitung“ zu beheben)

m. Spenden. Hauptmann Pintar (Cetinje) spendete je 50 Dinar für die arme Frau und den armen Invaliden. Herzl. Dank!

m. Wetterbericht vom 11. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 737, Feuchtigkeitsmesser -2, Barometerstand 745, Temperatur -1. Windrichtung NW, Bewölkung -, Niederschlag -. **Wettervorhersage:** Bewölkt und Morgennebel, mäßige Nordwestwinde, stellenweise Regen, in den Niederungen kalte Nächte, tiefste Temperatur im ganzen Staate -4 Grad C; für M a r i b o r: Morgennebel, mäßiger Nordwestwind, wärmeres Wetter zu gewärtigen, Temperatur zwischen +1 und -2 Grad C.

*** Zitherklub.** Sonntag den 15. d. um halb 16 Uhr veranstaltet der erste Mariborer Zitherklub unter der Leitung des Zitherlehrers Herrn Anton Bäuerle im Saale der Restauration Gadenik in Studenci ein großes Zitherkonzert. Für das nächste Konzert, welches im Frühjahr stattfinden wird, können gute Zitherspieler als neue Mitglieder beitreten. Den Anfängern, welche das Zitherspiel vollkommen und korrekt erlernen wollen, wird der artistische Leiter des Klubs als bester Zitherlehrer von der Klubleitung anempfohlen. 624

*** Mittwoch den 11. d. Kabarettabend** in der Bella Savarna. Am 21. Jänner Japanisches Tanzfest in allen Räumen. 327

*** Neue Wege der Rheumatismusbehandlung** — Rheumatismus gehört zu den häufig-

sten Beschwerden des Menschen und es vergeht wohl kaum ein Tag, an dem wir nicht von irgendeinem Bekannten oder Freund die Klage hören: „Ich kann meinen Arm vor Rheumatismus kaum bewegen“, oder: „Mir tut jeder Schritt mit meinem rheumatischen Bein weh.“ — So sehr ist man an solche Jeremiaden gewöhnt, daß man ihnen kaum noch Beachtung schenkt. Wer indessen selbst einmal am eigenen Leibe von Rheumatismus geplagt worden ist, der versteht besser den Eifer, mit dem man zu allen Zeiten nach wirksamen Rheumatismus-Mitteln gesucht hat. Salicyl hat von jeher als eines der wirksamsten Antirheumatica gegolten; verwendeten doch schon die alten Römer dieses Mittel in Form des aus dem Weidenbast gewonnenen Wintergrünols. In neuerer Zeit hat bekanntlich die als „Aspirin“ bezeichnete Modifikation der Salicylsäure sich zur Bekämpfung rheumatischer Schmerzen die ganze Welt erobert.

Aus Istri

p. Gastspiel des Puzhjaner Schauspielers fembles. Am M i t t w o c h, den 11. d. M. gelangten im Stadttheater als Gastspiel der Mitglieder des Nationaltheaters in Puzhjana drei Einakter (und nun „Gute Nacht“, „Der Herr mit der langen Nase“ und „Drei, die glücklich waren“) zur Aufführung.

p. Die nächste Sitzung des Verentrachts- beirates, wahrscheinlich die letzte überhaupt, findet am S a m s t a g, den 14. d. M. um 20 Uhr im Rathaussaale statt.

p. Die Bürgermeisterwahl wird bereits in der kommenden Woche vorgenommen, falls bis Sonntag, den 15. d. M. kein Einspruch gegen die Wahlen eingebracht wird.

p. Die amtliche Verichtigung der Wähler- liste wird heuer in der Zeit vom 19. d. M. bis 19. Feber erledigt werden. Wähler, die nicht eingetragen sind und sich bereits mehr als 6 Monate in der Stadt aufhalten, mögen sich mit einer diesbezüglichen Bestätigung der politischen Behörde beim Stadtmagistrat melden.

p. Ein Chokolade-Automat erbrochen. Der bei der Firma S e n e a r am Slovenski trg (Hauptplatz) angebrachte Chokolade-Automat wurde von einem unbekanntem Täter ausgeraubt. Der Schaden ist gering.

p. Kohlendiebstähle. Schon seit längerer Zeit beobachtete man am hiesigen Bahnhof, daß Kohle gestohlen wird. Der Polizei ist es nun gelungen, die Diebstahle ausfindig zu machen. Es wurden sechs Anzeigen erstattet.

p. Unfall. Der 60jährige Lorenz R e b e r n i s e l vom Stadberg brach dieser Tage in der Stadtpfarrkirche infolge Herzschwäche zusammen. Auf die Hilfsstation gebracht, erholte er sich aber bald wieder.

p. Eine Faschingsunterhaltung der Hand- elsgestellten findet am 1. Feber im Vereinshause statt.

p. Diebstahl. Dem pensionierten Gendarmeriewachmeister J a g e r in Ptujka gora wurden drei Ringe gestohlen. Als der Täter dieselben in Ptuj verkaufen wollte, wurde er von der Polizei festgenommen.

Aus Celje

c. Todesfall. In Graz verschied dieser Tage der Postbeamte i. R. Herr Rudolf L a a, der bis Ende 1918 in Celje diente und später als Kanzleidirektor in Graz in den Ruhestand versetzt wurde, von wo er dann wieder nach Celje zurückkehrte. Friede seiner Seele!

c. Die Besitzer von Waffenpässen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Pässe zwecks Verlängerung bis spätestens 15. d. bei der Bezirkshauptmannschaft einzureichen haben.

c. Aus dem Schuldienste. Zur Professor für moderne Sprachen am hiesigen Gymnasium wurde Frä. Josefine T o m i n s e l, eine Tochter des Gymnasialdirektors Herrn Dr. Tominsel in Maribor, ernannt.

c. Hauptversammlungen. Die Ortsgruppe des Kriegsinvalidenverbandes in Celje hielt am Sonntag im Hotel „Union“ eine sehr gut besuchte Jahresversammlung ab. In der Verschiedene, die Kriegsinvaliden betreffende Fragen erörtert wurden. Zum Obmann der Ortsgruppe Celje wurde Herr Maj. i. R. D r e i gewählt. — Der Fischereiverein in Celje wählte auf seiner Hauptversammlung

am Samstag Herrn Hofrat Dr. Josef K o n i f zum Obmann.

c. Am Plage zusammengebrochen. Am Donnerstag nachmittags wurde dem 72jährigen Knechte Matthias O e p i n aus St. Jurij am hiesigen Hauptplatze plötzlich so stark unwohl, daß er zusammenbrach und ins Krankenhaus überführt werden mußte.

c. Diebstahl. Vor einigen Tagen wurde Herr Arnold B. aus seiner Wohnung in der Gregoridgasse ein Winterrod im Werte von 1000 Dinar entwendet. Des Diebstahls wird ein ungefähr 30 Jahre alter Mann verdächtigt, der zur kritischen Zeit im Hause herumbeitelte.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire

- Wittwoch, 11 Jänner: Geschlossen.
- Donnerstag, 12. Jänner um 20 Uhr: „Hörsterchristl“. Ab. D. Kupone. Ermäßigte Preise.
- Freitag, 13. Jänner: Geschlossen.
- Samstag, 14. Jänner um 20 Uhr: „Lob des Diebstahls“. Ab. A. Kupone.

Wedekind: „Musik“

1. Die Literaturhistoriker haben ihr letztes Wort über diesen Dramatiker noch nicht geschrieben. Noch nicht. Es fällt ihnen schwer, die Texte veralteter Etiketten zu überleben. Dieses Taufen der Kritik in die helle Lichtung der deutschen Moderne ist wesentlich, ist mitbestimmend auf die Wertung Frank Wedekinds. Mögen auch die Billetteure über den Platz streiten, der einem Unsterblichen angewiesen werden soll: Wedekind bedeutet so viel wie Revolution. Ist: Revolution des deutschen Theaters. Wedekind erklärte als erster die Bastille. Als Sieger steht er vor dem geistigen Auge seiner großen Verehrergemeinde. Er war ein deutscher, nein, einer der deutschen Dichter. Dieser fanatische Entlarver eines Mordtums, das an der Schwelle des neunzehnten Säculums saß. Mehr von Rückblicken zehrend als von Ausblicken.

2. Es war ein Unterfangen. Nicht von der Traglosen Uebertragung ins Slavische soll hier die Rede sein: in jeder anderen Sprache scheint mir Wedekind wie ein Lalien. Es fehlt der heiße Odem des Lebendigen. Man fühlt es, was der deutsche Rhythmus, in anderer Form des Sprachlichen umgegossen, hinkt.

Trotzdem: es war eine der padendsten Auführungen in dieser Saison. Ich weiß es nicht, wessen Verdienst es ist, daß Wedekind zum ersten Male auf einer slowenischen Bühne überhaup t zur Sprache kam, aber man kann dem Uebersetzer und Spielleiter Rade Pregarc danken; danken.

3. „Musik“. Wedekind nennt es „Ein Sittenbild in vier Bildern“. Der Schein eines Reflektors, mit dem die letzten Winkel einer fernellen Tragödie abgesehen werden. Erinnernungen an die Moral der neunziger Jahre. Vieles hat sich seitdem verändert. Da aber diese Moral noch maskiert herumgeht, bleibt Wedekind immer aktuell. Stirbt der Mörder aus, dann dürfte ein Stern im Himmel der deutschen Literatur kometenartig verblissen.

4. Die Aufführung restlos gut. Pregarc formte mit Liebe und viel Verständnis Bühnenbilder, die stärkste Wirkungen hervorriefen.

Anta Kovacic als Trägerin der Hauptrolle: impulsiv, zernüchelt, gepeitscht, zerknirscht, ohnmächtig, an die Grenzen des Wahnsinns tretend: brav griff sie in die schmale Register-Tastatur ihres Könnens. Stellenweise überwältigend, vielleicht ein wenig zu derb in der Auffassung des Dynamischen, aber mehr aus Instinkt mitwirkend. Herrlich!

Claira Kralj (Frau Reiser): sentimentaldämonisch, Kleinbürgerlichen Hemmungen faust ergeben, erschütternd echt. Bravo, bravo! Vladimir Erbinsek spielte den Josef Reiser mit Einfach, aber ohne Risiko.

Benig zu rütteln an seiner Technik, aber ein Schauspieler, der die Feinheiten des Ironischen nicht zu akzentuieren weiß. Nicht überzeugend! Wedekind verlangt das Schürfen in Tiefen, nicht dramaturgischen Tagbau.

Paul Kasberger griff als Dichter Eindeutlich stark daneben.

Daneb gab den Dr. Schwarzkopf mit feiner Verständnis, gewählten Gebärden. Ein distreter Interpret des Dichters.

Die übrigen Rollen gut: Stanfovic, Mil. Jakrajsek, Paul Kovic.

Tiefe Ergriffenheit senkte sich nach jedem Bilde über die erste Wedekind-Gemeinde. Spontaner Beifall, warmer Applaus gleich einem Plaidoyer für Wedekind, für das (für unsere Begriffe freilich) entseflichte Theater. Es war ein Fingerzeig für die Maßgebenden. **—lob.**

+ Aus dem Nationaltheater. Die prachtvolle Operette „D r l o w“, die in der ganzen Welt eine Unzahl von Reprisen erlebte, geht Sonntag, den 15. d. zum ersten Male in der laufenden Theater-saison in Szene. Die Besetzung ist unvergleichlich besser als die vorjährige. Auch ist die Ausstattung prachtvoller. In kurzem bringt die Oper das große Verdische Werk „M a s k e n b a l l“ auf die Bühne. Als Gast tritt die Primadonna der Oper in Ljubljana, Frau Mitrovic auf, die in Maribor in bester Erinnerung ist.

+ 73 Handzeichnungen Führichs aufgefunden. Am Gebäude der Technischen-Hochschule in Wien wurden von dem Architekten Hermann Lehner 73 Handzeichnungen von Josef Führich gefunden, die weder im Inventarverzeichnis noch in irgend einer der Aufzeichnungen der Lehrkanzle angeführt sind. Die Zeichnungen stellen durchwegs männliche Alte dar und sind von Josef Führich an der Prager Akademie in den Jahren 1819 bis 1825 geschaffen worden. Da bis jetzt kein Eigentumsrecht erhoben wurde, wurden sie im Fundament der Polizeidirektion hinterlegt.

+ Felix Salten schreibt ein Richard Wagner-Buch. Es ist ein „Anti-Wagner“ von 1927, worin die Mitschuld des Wagnerianismus und dessen Folgen an der deutschen Katastrophe aufgezeigt werden soll. Das Werk wird im Bohnen-Verlag erscheinen.

Sport

: Generalversammlung der S.B. „Rapid“ Die 9. ordentliche Generalversammlung der S.B. Rapid findet bekanntlich am 13. Jänner um 9 Uhr vormittags im Gasthause Anderle statt. Wir ersuchen nochmals sämtliche Mitglieder, zuverlässig zu erscheinen, da dringende Angelegenheiten zu erledigen sind

: Winterportfektion S. P. D. Donnerstag den 12. d. um 20.15 findet eine wichtige Ausschüßung im Extrazimmer der Restauration „Vinisti hran“ (Betrinjsta ulica) statt. An der Tagesordnung sind vor allem die Vorbesprechungen zu dem am 5. Feber am Bachern zwischen dem „Klopni vrh“ und der „Mariborska toča“ stattfindenden Stirennen Die Ausschüßmitglieder werden dringendst ersucht, zu erscheinen.

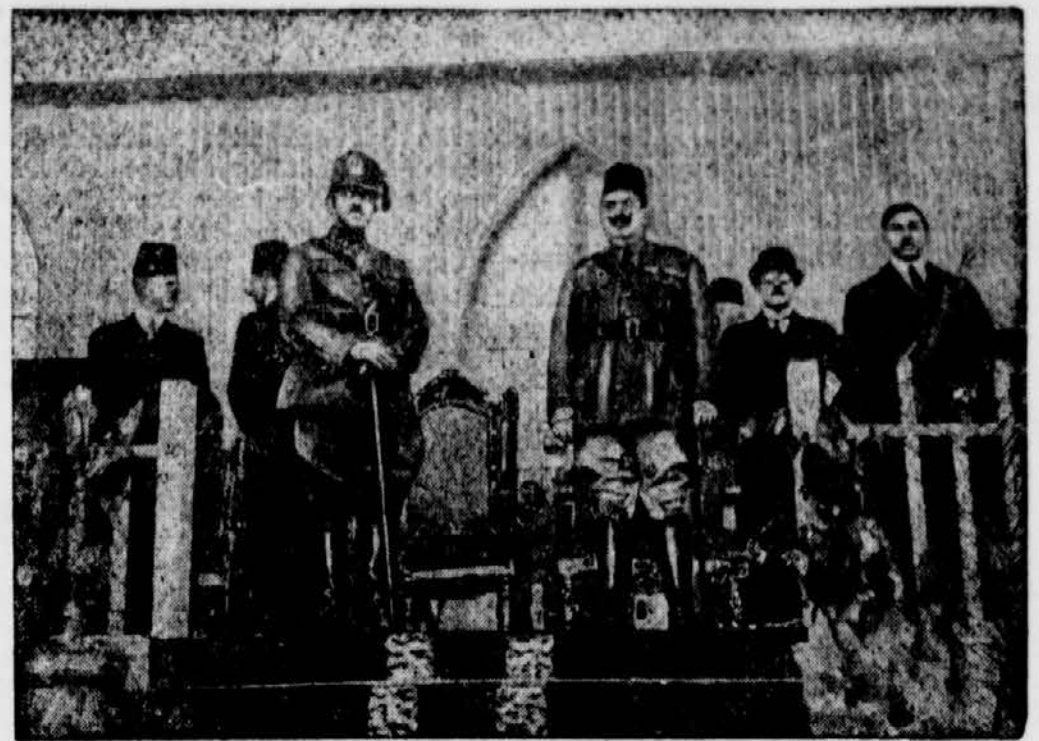
: Weltrekord im Dauerlauf. Der südafrikanische Dauerläufer R e w t o n stellte in London unter offizieller Kontrolle einen neuen Weltrekord im 100-Meilen-Lauf auf. Der Südafrikaner verbesserte die seit dem Jahre 1882 bestehende Weltbestleistung auf 14:22:30.

: Ungarische Fußballer im Ausland jegerreich. „F e r e n c z v a r o s“ gewann am Freitag gegen das dortige Stadtklub trotz zahlreicher Ersatzleute überlegen 6:2 (4:1). „U j p e s t“ hat in Turin vor 8000 Zuschauern gegen „Juventus“ in einem sehr harten Kampfe den Sieg mit 3:2 (2:1) davongetragen. „B a f t y a“ trat in Tarant gegen F. C. Taranto an und behielt trotz höchst unfairen Spieles der Italiener mit 3:2 (1:1) die Oberhand. „P e s t e r s e b e l“ beschloß seine Tournee mit einem 3:0-Sieg über „Ares“ in Saloniki.

: Poolino in Mexiko. Der Europameister P o l i n o wird in Mexiko City gegen den chilenischen Boxer Romero R o j a s antreten. Das Treffen wird in der 30 000 Köpfe enthaltenden Stierkampfarena stattfinden.

: Bulgaren und Türken werden vorabsichtlich auf ihrer Reise nach Amsterdam in Zagreb gegen unsere Olympische Mannschaft Länderkämpfe bestreiten. Der Verband will

Die Europareise des afghanischen Königs



In Aegypten
Der König von Afghanistan und König Fuad von Aegypten wohnen einer Truppenrevue bei.

mit diesen Begegnungen eine Kräfteprobe für die 9. Olympiade vornehmen.

: Ein neuer Europameister. In Madrid schlug der Italiener O u a d r i n i den spanischen Europameister im Federgewicht R u i z über 15 Runden nach Punkten.

: Lindbergh wurde für die beste Flugleistung des Jahres 1927 von der F. A. C. mit der höchsten Auszeichnung, der goldenen Medaille, ausgezeichnet.

: Die Meisterschwimmer Borg und Barany sollen Anfang Feber im Lunapark in Berlin aufeinander treffen.

: Ueber 1 1/2 Millionen Dinar kostete die Säuberung der fünf Londoner Fußballspielplätze vom Schnee die dortigen Berufsspielerklubs.

: Der Brigittenauer A. C. (Wien), dessen Professionalmannschaft auch vor Jahren bei uns und in Prag Gastspiele zum Besten gab, wurde wegen Vaganzrückstände an seine Spielstätte aus dem Verband ausgeschlossen.

Was tanzt die französische Gesellschaft?

Ein Rundgang durch die Pariser Salons und Dancings.

Zum Ersten: Von einer richtigen „Tanzwelt“, wie sie in den letzten Jahren festzustellen war, kann heuer n i c h t mehr gesprochen werden. Und zwar weder in den Dancings, noch in den mehr oder weniger vornehmen Salons. Der Geschmack am Exzentrischen, der in solchen Perioden immer vorherrschend ist, scheint gänzlich geschwunden zu sein Man tanzt korrekter, vielsachen „akademisch“, mit einem ausgeprägten „ang zum Vereinfachen der Figuren und Schritte. Der p o r t l i c h e Charakter des Tanzes wird zwar immer noch betont; aber das reine Vergnügen schlägt die Leistung, und von den beliebten Rekorde ist keine Spur mehr zu entdecken. Alles Neue wird gierig aufgenommen; so der von den Dolly sisters eingeführte Dirty Dig. Aber der große Prozeß der Anpassung geht sofort ein, und um die ursprünglichen Regeln kümmert sich niemand. Nahezu gänzlich verdrängt ist der Blad-Bottom; wohl infolge der angeführten Tendenz. In den letzten Wochen feiert der „Dale“ wahre Triumphe, besonders in der besseren Gesellschaft, die dar in endlich einen Ersatz für die früher unvermeidlichen Blues gefunden zu haben scheint. Der lange verpönte Bostonwalzer gewinnt langsam wieder Boden; man prophezeit ihm eine triumphale Wiederauferstehung. Was ist mit dem Charleston? — Er paßt sich weiterhin der europäischen Gesellschaft an, wird immer grazioser, gleitender, leichter Unausrottbar scheint auch der Tango zu sein; nur die fröhlichen verführten Schleiße und Spiralen verschwunden. Der alte, gute Fortschritt hat den Zunamen „international“ erhalten und tritt als solcher einen neuen Siegeslauf an. Damit ist auch bereits die Liste der eigentlichen Salontänze erschöpft; die Exhibitionen bieten keinerlei Interesse mehr, wahrscheinlich darum, weil in der letzten Zeit des Neuen allzuviel geboten wurde.

Die Welt der Berufstänzer und Theoretiker bereitet sich bereits auf die erste internationale Tanzausstellung vor, die in Paris für 1929 geplant ist, und für die in allen Ländern nationale Ausschüsse gebildet werden. Die choreographische Kunst wird mit vierzehn Unterabteilungen vertreten sein: Klassische, moderne, nationale und regionale, Tänze, Musik, Rhythmus, Radio, Kostüme, Haartracht, Zeichnung, Dekore, Literatur und Tanzpädagogie. **—ap.**

Herculaneum, die tote Stadt

Aus Neapel wird geschrieben: Die von der italienischen Regierung in Angriff genommenen Ausgrabungen an der Küste zwischen Neapel und Pompeji, wo in klassischen Zeiten Herculaneum stand, haben in der letzten Zeit wieder zu außerordentlich interessanten und wichtigen Funden geführt. Herculaneum ist zugleich mit Pompeji verschwunden. Die größere Nähe des Feuerberges hat es verschuldet, daß sich bei der Tragödie im Jahre 79 v. Chr., der aus Asche, Bimssteinkugeln und brodelndem Wasser gebildete Schlamm zu vulkanischen Tuff verhärtete und Herculaneum somit von einer noch dichter gefügten Schichte eingeseigt ward, als die Schwestertstadt Pompeji. Nicht, wie einige Schriftsteller erwähnten, Lavaströme, sondern Wasserstürze, die häufig im Gefolge der Bewässerungsbrüche austauchten, haben das Vernichtungswerk vollendet. Die tote Stadt, über der sich heute Portici und Resina erheben, ist jedoch noch interessanter als Pompeji. Denn aus Herculaneum waren die Bewohner in der Stunde des Unheils geflohen, ohne sich erst um Hab und Gut zu kümmern. In Pompeji hingegen sind die Flüchtlinge nachher zurückgekehrt, um zwischen den Ruinen fortzuschleppen, was noch zu erraffen war. Seit 1875 ist in Herculaneum nicht mehr gegraben worden. Jetzt wurde wieder der „Spalten“ angefaßt, aber die Ausgrabungen erfolgen nicht mehr mit einfacher Handarbeit, sondern mit eigens konstruierten, mechanischen Vorrichtungen. Dies ist das erste Mal in der Geschichte der Archäologie, daß bei Ausgrabungen Hebeemaschinen zur Entfernung des Erdreiches nach sorgfältiger Prüfung der Stelle verwendet werden. Bisher wurde eine Million Kubikfuß Erdreich ausgehoben und ein kompletter Bezirk, eine sogenannte „Insula“, der Ruinenstadt freigelegt. Die bisherigen Funde betreffen insbesondere Mosaiken und Inschriften; dann aber auch komplette Gebäude, Badeanstalten, Villen reicher Patrizier, wahrhafte Wunder römischer Architektur. In einigen Wochen wird auch die Hauptstraße von Herculaneum freigelegt werden können. Merkwürdigerweise sind die in Herculaneum gefundenen Tür- und Fensterrahmen teilweise verbrannt, was gegen die bisherige Annahme der Schlammüberflutung spricht. Man fañdet nun auch nach Bibliotheken in den Häusern der römischen Patrizier, in denen man Papyrus-Manuskripte zu finden hofft, die möglicherweise zu einer Revision der modernen Auffassung über römisches Leben und klassische Literatur führen werden.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Preisbildung im Jahre 1927

Maribor, den 11. Jänner.

Indizes des „Privredni oreded“

Zeit	Agar- produkte	Vieh u. Vieh- produkte	Obst u. Obst- produkte	Baumaterial	Kolonial- waren	Industrie- Werkzeug	Totalindex
Durchschnitt 1913	100	100	100	100	100	100	100
Jänner 1924	2295	2626	910	2026	1667	2118	2034
Durchschnitt 1925	1861	1882	1633	2022	1462	1669	1804
Durchschnitt 1926	1452	1546	1308	1821	1341	1692	1527
Dezember 1926	1472	1706	1233	1910	1321	1650	1548
Jänner 1927	1607	1612	1180	1928	1319	1656	1550
Februar	1687	1574	1180	1938	1298	1644	1153
März	1715	1565	1180	1868	1298	1642	1548
April	1710	1594	1188	1910	1298	1652	1548
Mai	1798	1624	1188	1910	1293	1648	1857
Juni	1733	1469	1128	1945	1288	1618	1545
Juli	1671	1511	1241	1804	1278	1630	1522
August	1923	1658	1325	1801	1304	1649	1610
September	1883	1604	1266	1808	1291	1661	1586
Oktober	1862	1681	1133	1745	1298	1678	1566
November	1815	1708	1132	1745	1298	1683	1564
Dezember	1898	1627	1133	1817	1296	1696	1578
Durchschnitt 1927	1775	1602	1178	1851	1296	1657	1558

Beim Vergleich des Totalindex ergibt sich pro 1927 ein Plus von 51 Punkten bzw. 2%. Diese geringe Preissteigerung scheint auf den ersten Blick unwahrscheinlich, wenn die große Verteuerung der Lebensmittel in Betracht gezogen wird, die beträchtlich die Verbilligung bei anderen Gruppen entsprechend mehr. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Preisbildung im Jahre 1927 sehr ruhig war und größere Schwankungen in den einzelnen Branchen und Gruppen nicht zu verzeichnen waren. Selbstredend werden ungeachtet der Stabilisierung der Preise sich stets Schwankungen ergeben, der Besondere in der Gruppe der Agrarprodukte, da die Preise dieser Artikel mit dem Wechsel der Naturereignisse stark zusammenhängen.

Beim Vergleich der einzelnen Gruppen ergibt sich folgendes Bild:

Agrarprodukte: Der Anfangsindex 1927 betrug in dieser Gruppe 1452, während der Index bis Ende Dezember auf 1775 liegt. Die Steigerung der Indexzahl beträgt 223 Punkte bzw. 22%. Die Steigerung ist auf die bekannten Ursachen (geringere Ernte und daraus resultierende Preissteigerung) zurückzuführen.

Vieh und Viehprodukte: Die Differenz zwischen dem Anfangsindex und Schlußindex 1927 beträgt 57 Punkte bzw. 4% zu Gunsten des Jahres 1927. In erster Linie ist die Preissteigerung für Schweine in den Ländern zu suchen, in die unsere Ausfuhr gerichtet ist. Ansonsten würde die Lage im Lande selbst (Trockenheit, Steigerung der Maispreise etc.) nur als Faktor zu einer Preisentwertung gewertet werden können.

Obst und Obstprodukte: Die höchsten Preise konnten in dieser Gruppe zum Beginn der Ausfuhrperiode verzeichnet werden. Zum Jahreschluß sankte sich der Preisindex fast auf das gleiche Niveau wie zum Jahresbeginn.

Baumaterial: Der Totalindex in dieser Gruppe ist vom Jänner 1927 auf 1851 Punkte zum Schluß des Jahres gesunken. Im Laufe des Jahres ergaben sich bei den Preisen Schwankungen bis zu 4%. Zum Jahresbeginn neigte die Tendenz angeichts der starken Konkurrenz besonders im Export zur Abschwächung. Immerhin konnte die ausländische scharfe Konkurrenz, insbesondere auf dem italienischen Markt, geschlagen werden, so daß in Verbindung mit dem lebhaften Export keine bemerkenswerten Preisverschiebungen eintraten. Im Binnenhandel konnte eine ziemliche Stabilität der Preise beobachtet werden.

Kolonialwaren: Der Preisindex dieser Gruppe zeigte im Laufe des Jahres keine bemerkenswerten Änderungen. Die Preisbildung im Inlande ist in erster Linie wegen des starken Imports von der Preisgestaltung

auf den Auslandsmärkten abhängig. Zum Jahreschluß zeigte sich eine Senkung des Totalindex in dieser Gruppe um 2%.

Industrieerzeugnisse: Der Totalindex Ende 1926 wurde mit 1692 Punkten errechnet, während er Ende 1927 1657 Punkte betrug. Der Preisrückgang beträgt demnach durchschnittlich 2%. Im Laufe des Jahres unterlagen die Preise nur geringen Schwankungen. In der Hauptsache waren die Preise behauptet, was in erster Linie auf die Kartellpolitik der Produktionsländer zurückzuführen ist.

Die Kreisumlagen auf Alkohol: Wie aus Beograd gemeldet wird, wird das Finanzministerium nach dem 20. d. an die Vermessung der Höhe der von den einzelnen Kreisständen beschlossenen Einführung der Kreisumlagen auf Spiritus und Branntwein schreiten.

Rückgang der Textilwarenpreise: Nach offiziellen Angaben sind die Textilwarenpreise in der Tschechoslowakei im Monat Dezember 1927 bedeutend zurückgegangen. Während der Großhandelsindex für diese Waren im Oktober des Vorjahres noch 1106 (im Jahre 1913 100) und im November 1109 betrug, fiel er im Dezember bereits auf 1097, d. h. um 11%. Insbesondere gilt der Preisrückgang für Baumwoll-, Woll- u. Leinenwaren, während nur Anterzeugnisse im Preise etwas anstiegen. Das Abflauen der Textilwarenpreise in der Tschechoslowakei wird zweifellos auch auf die Nachbarstaaten übertragbar und ist daher mit noch weiteren Preisrückgängen zu rechnen.

Zur Angelegenheit der „Slavenska banka“: In Zagreber Wirtschaftskreisen ist das Gerücht verbreitet, daß noch im Laufe des Monats Jänner aus der verfügbaren Konkursmasse der „Slavenska banka“ den Einlegern auf Rechnung ihrer Forderungen 10% ausbezahlt werden.

Die Entrichtung der Umsatzsteuer: Die Generalsteuerrichtung verfügte unter dem 2. Juli 1927, daß die juristischen und physischen Personen die Umsatzsteuer von Betrieben ihrer Filialen bei den Steuerbehörden, in deren Bereiche die Filialen liegen, zu entrichten haben. Mit 1. Jänner d. J. wurde diese Verfügung aufgehoben und angeordnet, daß hinsichtlich der Ortszuständigkeit bei der Entrichtung der Umsatzsteuer der Filialen wieder die Bestimmungen vom 24. November 1924, §. 31.800 gelten. Von Finanz dieser Bestimmungen haben die Umwälzsteuer zu entrichten: a) Aktiengesellschaften u. der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmen für den gesamten Umsatz, also auch den ihrer Filialen, beim Steueramt, in dessen Bereich die Zentrale liegt; b) Industrieunternehmen die bei der Steuerbehörden, in deren Bereich sie sich befinden, ohne Rücksicht auf den Ort, wie die Zentrale

bzw. Direktion liegt; c) alle übrigen Steuerpflichtigen vom Umfange der Zentrale; bei sonstiger Steuerbehörde, in deren Bereiche die Zentrale liegt, und für die Filialen bei jenen Behörden, in deren Kompetenz diese fallen.

Aus der jugoslawischen Zementindustrie: Eine Gruppe von jugoslawischen Kapitalisten steht mit den Eigentümern der Zementfirma Stihardi & Betica in Split zwecks Uebernahme dieser Fabrik in Verhandlung. Die Besprechungen sollen günstig verlaufen und ist mit dem baldigen Abschluß der Verhandlungen zu rechnen. Auf diese Weise ist ein neuer Schritt auf dem Gebiete der Nationalisierung fremder Industrien in Jugoslawien getan.

Zum Weinmarkt in Stuj: In Stuj wird vom 15. bis 17. d. bereits der zweite große Weinmarkt, verbunden mit einer Weinausstellung, für den ganzen Kreis Maribor abgehalten. Wer die Veranstaltung mit seinen Weinen besichtigt, kann auf Erfolg rechnen und seine Weinbestände nicht nur heuer, sondern auch in den nächsten Jahren, wenn die Keller wieder aufgefüllt sein werden, verkaufen. Kleine Lokalveranstaltungen sind keineswegs geeignet, Käufer anzulocken. Diese Aufgabe kann nur eine Kreis- oder Provinzialveranstaltung erfüllen und die Interessen aus dem ganzen Staate und auch aus dem Auslande anlocken. Nur ein gemeinsames Auftreten aller Weinproduzenten kann von Nutzen sein und bessere Aussichten für die Zukunft bieten. Im eigenen Interesse der Weinproduzenten ist es, den Markt entsprechend zu bescheiden.

Eine neue Ofenfabrik: In Beograd wurde unter Mitwirkung der Jugoslawischen Bank eine Aktiengesellschaft zur Errichtung einer Ofenfabrik ins Leben gerufen, die über ein Kapital von einer Million verfügt. Das Unternehmen wird rationelle Ofen nach den modernsten Prinzipien erzeugen und den Bedarf an diesem notwendigen Artikel im Inlande decken helfen.

Ungarische Konkursstatistik: Im Jahre 1927 wurden in Ungarn 706 Zwangsausgleiche und 364 Konkurse angemeldet gegenüber 1792 Ausgleichs- und 706 Konkursanmeldungen im Jahre 1926. Somit ist im Vorjahre die Zahl der ungarischen Insolvenzen um etwa 57,6% zurückgegangen.

Steigende tschechoslowakische Bierausfuhr: Im vergangenen Jahre betrug die Bierausfuhr aus der Tschechoslowakei insgesamt rund 190.000 Hektoliter im Werte von 38,5 Millionen gegenüber einer solchen von 170.000 Hektoliter im Werte von 34 Millionen Tschechoskronen im Jahre 1926 (also um durchschnittlich 11% mehr).

Amerika als Gläubiger: Nach einer Statistik wurden im Laufe des Jahres 1927 in den Vereinigten Staaten gegen zwei Milliarden Dollar ausländischer Anleihen ausgeben. Mit diesen Summen erhöht sich die ausländische Schuld in Amerika auf insgesamt 14,5 Milliarden Dollar, was etwa ein Sechstel des Gesamteinkommens des amerikanischen Volkes darstellt.

Novijader Produktbörse vom 10. d.: Bei den 2%: Bačkaer 77/78 kg. 366 bis 310, 78/79 kg. 302,50 bis 310, Bačkaner 79/80 kg. 302,50 bis 312,50. Oberbanaier 78/79 kg. 295 bis 305, Banater 78/79 kg. 300 bis 310, jhrmischer 77/78 kg. 297,50 bis 307,50, slowonischer 78/79 kg. 300 bis 310. — Roggen, Bačkaer, 72 kg. 2% 285 bis 295. — Gerste: Bačkaer und jhrmische 65/66 kg. 245 bis 250, 65/69 kg. 265 bis 270. — Hafer: Bačkaer Banater und jhrmischer 250 kg. 260. — Mais: Bačkaer alter 225 bis 230, Bačkaer, Banater und jhrmischer 215 bis 225, per Jänner 220 bis 227,50, Bačkaer per Feber: 25 bis 230, Bačkaer und Banater per März-April: 235 bis 245, Bačkaer per Apr.-Mai: 240 bis 247,50, Bačkaer weißer 235 bis 245 Banater per Feber: 227,50 bis 232,50, per März-April: 240 bis 247,50. — Mehl, Bačkaer: „0g“ und „0gg“ 425 bis 437,50, „2“ 405 bis 415, „5“ 385 bis 395, „6“ 317,50 bis 325, „7“ 280 bis 270, „8“ 200 bis 207,50. — Kleie in Jutejäden: Bačkaer, jhrmische und slowonische 195 bis 200. — Weizen 3% 360 bis 370, Bačkaer sortierter

375 bis 380. — Tendenz unverändert. — Mehl: Weizen 4, Gerste 5, Hafer 3, Mais 40 und Mehl 11 Waggons.

Rugviehmarkt, Maribor, 10. Jänner. Aufgetrieben wurden 8 Pferde, 10 Stiere, 148 Ochsen, 313 Kühe, 6 Fäbber, zusammen also 485 Stück; der Handel war ziemlich reger, verkauft wurden 296 Stück, hiervon 74 Stück nach Oesterreich und 26 nach Italien. — Die Preise für 1 kg. Lebendgewicht waren für Mastochsen 6,50 bis 7, für Schlachtmastkühe 7 bis 7,50, Mastfäbber 5,50 bis 6,50, Wurstkühe 3 bis 5, Mastfäbber 5,50 bis 6, trüchtige Kühe 5,50 bis 6, Jungvieh 5 bis 7,75.

Heu- und Strohmarkt, Maribor, 11. Jänner. Die Bauern brachten 12 Wagen Heu und 1 Wagen Stroh auf den Markt. Es notierten per Tm. 75 bis 90 und Stroh Din. 45 per 100 kg.

Wiener Pferdemarkt vom 10. d. Der Pferdemarkt war sehr lebhaft mit 108 Pferden, 420 Schlachtpferden, 12 aus dem Schlachthaus, 330 aus der Kontumazabteilung, Aufzuchtperde 500 bis 1000, leichte Zugperde 300 bis 1000, schwere Zugperde 600 bis 1200 das Stück. Schlachtpferde prima (Johlen) 0,85 bis 1,10, sekunda 0,60 bis 0,80, Bankvieh 0,40 bis 0,50, Wurstvieh 0,25 bis 0,35. Verkehr sehr lebhaft.

Chicagoer Getreidebörse vom 10. d. Bei den stetig, per März 129,625. Mai 130,75, Juli 129,625; Mai 131,25, per März 87,875, Mai 91,25, Juli 93,125.

Wiener Vorkornmarkt vom 10. d. Zum Vorkornmarkt wurden 10.761 Fleisch-, 7774 Nettschweine aufgetrieben. Es notierten: Fleischschweine 1,60 bis 1,90, Fett schweine 1,60 bis 2. Bei klarem Verkehr wurden Fleischschweine um 20 bis 25, teilweise auch um 30 Groschen billiger. Prima Nettschweine wurden um 20, die übrigen Qualitäten um 15 bis 20 Groschen das Kilogramm Lebendgewicht billiger.

Wiener Haufhuttermarkt vom 10. d. Zum Haufhuttermarkt wurden 66 Wagen zu geführt. Koffler 15, Steirerke 14 bis 18, Luzerne 14 bis 17, Bergwiesenheu 15 bis 18, Talwiesenheu 13 bis 16, saures Heu 12 bis 12 1/2, Grummet 13 bis 14. Vermehrte Zufuhren, lebhafter Verkehr, Preise unverändert.

Philatelie

Postalische Neuheiten

Die 15 Cents Larmin von A f g h a n i e ist a n erscheint mit einem Bild und neuer Aufschrift. Für die englische Besetzung des ehemaligen Deutsch-Südbestafrika sind zwei Werte zu 10 Schilling braun und blau herausgegeben, wiederum in beiden Sprachen auf Marken der Südafrikanischen Union, Ausgabe 1927 aufgedruckt. A l e x a n d r i e n bringt zugunsten der Amortisationskasse in Paris die 15 Millimes mit einem Aufdruck „+ 5 Mm Caisse d'amortissement“. Hoffentlich profitieren nicht alle Kolonien davon, A r g e n t i n e n schuf einige Dienstmarken: für das Finanzministerium 20 auf ultramarin der Ausgabe 1922/23, für das Ackerbauministerium 12 blau der Gedenkausgabe 1926. Die 5 Cent. Larmin derselben Ausgabe wird mit Aufdruck 10 für das Kriegsministerium, 12 für das Marineministerium und 10 für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten verwendet. Die neue Flugpostmarke von C u b a zeigt ein Flugboot über Havana in querrechtgedigtem Format 5 Centes blau. C u r a c a o bringt eine Reihe Ausdrucksmarken, bei denen drei verschiedene Formen des Aufdruckes vorkommen. Die Flugpostmarke von M e x i c o, 50 Centes blau und karmin, zeigt einen Vogel mit ausgebreiteten Schwingen über einem Meeresstern, eingerahmt von Hügel u. Driftschiffen. Eine vollständig neue Ausgabe von 15 Werten bringt T r a n s j o r d a n i e n. An Stelle der bisherigen Aufdrucke tritt ein Bild des Emir Abdallah, Wasserzeichen 10 in Schreiftschrift.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Radio

Freitag, den 12. Jänner.

Wien (Graz), 19 Uhr: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — 20.05: Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — 20.30: Das Schubert-Lied und seine Sänger. — **Bregenz, 18:** Konzert. — **Zagreb, 19:** Esperantowerbung. — 19.30: Uebertragung aus Lubljana: Erstaufführung (Kroatische Operette „Die Begleiterin des Ozeans“). — **Malland, 20.50:** Sinfonisches Konzert. — 23: Jazzband. — **Prag, 17.50:** Deutsche Sendung. — 18.35: Tschechisch-deutscher Sprachkurs. — 20.10: Englische Musik. — 21.20: Leichte Musik. — 22.20: Uebertragung aus dem Weinberg Karoln Dum. — **Daventry, 20.15:** Mozartsche Musik. — 21: Sinfonisches Konzert. — 24: Tanzmusik. — **Stuttgart, 20:** Sinfonisches Konzert. — **Berlin, 20.25:** Hörspiel „Der Streif der Penaten“ von R. Fingal. — 21: Leichte Musik. — **Berlin, 21:** Opernabend. — 22.30: Balalaika-Orchesterkonzert. — **Budapest, 20.15:** Kammermusik. — 22.10: Kammermusik. — **Warschau, 20.15:** Sinfonisches

Konzert. — **Paris-Giffel, 20.30:** Ueber-

Kino

BURG-KINO.

„Im Reiche der Schminke“

Sechs Akte aus dem Leben der Artisten In der Hauptrolle Norma Shearer. Für Europa ist diese Filmkünstlerin anscheinend noch keine Zugnummer, in Amerika aber ist sie der Inbegriff eines Filmjuwels. Ihr Spiel ist frisch, natürlich, ihr zierliches Perückenwerk überaus anziehend. Sie hat so was Niedliches, Köstliches an sich, man möchte sagen Beschönerndes, und groß staunt man, wenn man sie in dramatischen Szenen loszulassen über sich selbst hinauszuschauen sieht. Anfangs willens, Lippenmaße zu werden, gerät sie durch Zufall in das „Reich der Schminke“, und was sie da alles erlebt, ist anziehend und interessant genug, um sechs Akte damit auszufüllen. Sie wird die Partnerin eines großen Tänzers, und der Selbstmord über ihre Kunst wächst so himmelhoch in ihrer Reiztheit, daß sie eigene Sprünge machen zu können glaubt. Aber

sie macht, als sie ihren Partner verläßt, den Dornenweg des Varieteeinfundes mit, bis sie am Ende ihrer Kraft ist. Und da ist es ein kleines persönliches Opfer, das ihr wieder zu einem besseren Dasein (an der Seite des Geliebten) verhilft. Ein rührendes Geschicklein aus Künstlerkreisen, von tüchtiger Regie effektiv herausgeputzt. Prachtvoll sind die russischen Tänze zu nennen, die in Form von geschickt inszenierten Einlagen dem Beschauer geboten werden. Im großen und ganzen ein Film, der menschlich liebende Herzen in rege Schwingungen setzen kann. Ab Freitag läuft der große Parodien-Opern-Schlager: „Der Held des Tages“, für den sich schon jetzt starkes Interesse kundgibt.

KINO „UNION“ (früher Bioskop)

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag den 12. Jänner hat der schöne und stark bewanderte Film aus Schottlands vergangenen Tagen „Annie Laurie“ (Mein Herz ist im Hochland) seine letzte Spieltage. Er zeigt einen Kampf auf Tod und Leben zwischen zwei schottischen Adelsgeschlechtern. Die interessante Handlung ist bekanntlich dem schottischen Historiker Sir „Annie Laurie“ entnommen. In den Hauptrollen spielen die schöne und reizende Ellen Dooly

und als ihr Hauptpartner Norman Kerry. Jenseits ganzes Spiel stark an den großen Douglas erinnert. Wachtvoll ist die Regie, die sich besonders in den schönen Wald- und Kampfszenen auf großer Höhe zeigt.

Ab Freitag den 13. d. M.: „Der Dämon in Sushara“ ein russisches Produkt mit Radekha B e r e z e i n in der Hauptrolle. Ein großartiger Großfilm, der erste in Turkestan verfertigte europäische Film, von herrlichem orientalischem Charakter.

Heitere Ecke

Weigerung. „Die Freude werden Sie mir erleben, daß ich für ein uneheliches Kind Alimente zahl, wo schon mein Sohn mit is von mir!“
Fatal. „Sage meiner Freundin, ich könnte sie nicht empfangen, ich wäre im Reglg.“ — „Sie meinte, das mache nichts, sie wäre allein.“ — „Aber ich nicht!“
Auf halber See. „Was machen Sie denn, mein Herr?“ fragte der Steward einen Passagier. „Ich schlude Synbetikom, damit mir das Beefsteak im Magen bleibt!“

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

TEPPICHE

Linoleum, Bettdecken, Vorhänge, Vorhang, Vorhang und Möbelstoffe, Diwanüberwürfe, Matrasengradl, Roghaar, Afrik, Bettdecken, Bett- und Tischgarnituren, Ottomane, Einlässe, Matrasen, sowie sämtliche Bettwaren. Uebernahme aller Tapezierarbeiten. Beste Auswahl billige Preise nur bei Karl Preis, Maribor, Gospofa ul. 20. Muster gratis. 185

Die Firma Viktor Karc gibt in jedes fünfte Paket „Krautwurz“ (Krautwurz) Gesundheitsmittel, Kaffee zu einhalb Pa. außer der guten billigen Qualität ein Zwei-Darfstück als Prämie. 310

Ravarna Senekovic. Tante, Babochova ul. 5, empfiehlt sehr guten Frühstücks- sowie Nachmittagskaffee, erstklassige Seifert-Pulver, viele in- und ausländische Zeitungen, warmes reines Tafel. Das „Neue Wiener Journal“ sowie die „Grazzer Tagespost“ sind im Subskriptionspreis zu beziehen. 292

Wohlfühl nehme auf Rechnung (der Bitte). W. M. Antezog hier unter „Bis März“ an die W. 284

Watraken, Ottomane, Bettelische, Tapezierwaren billig zu haben bei **Verbo Kuhar, Gospofa ulica 4, 1834**

Krautwurz wird gegen gute Messung umgetauscht. B. H. Vregant, Districa ob Dravi. 336

Teilnehmer für den **Mallus** von Kunstgew. Stoffmarkt können sich bis 20. Jänner melden J. Rogh, Kunstgew. Lehrerin Kärsteva ul. 22. 357

Baut Gerichtsbediensteter findet am 14. Jänner um 2 Uhr nachmittags in Strnišče bei Puz die öffentliche Versteigerung folgender Gegenstände statt: 1 Gasolmotor Type Deuh-Rölln, 1 Strichhülfsenergieumwandler, 30 kg. Gasöl und 1 Desinfektionsmittel, worauf sämtliche Interessenten aufmerksam gemacht werden. 348

Realitäten

Wohnung mit Einrichtung und Gemütsgegenstand wird vermietet. Anfr. B. H. Vregant, Districa ob Dravi. 331

Zu kaufen gesucht

Speise- oder Herrengemäuer, gutes und Teppich kaufe sofort. Anträge unter „Speisegemäuer“ an die W. 291

Zu mieten gesucht

Suche 3-4-Zimmerige Wohnung per sofort. Anträge unter „Kaufmann“ a. d. W. 102

Kinderloses Ehepaar sucht mietereichste Wohnung im Billemeriertel, zwei Zimmer, Kabinett, Küche samt Zugehör. Angebote unter „Ruhe“ an die W. 306

Suche möbl. Zimmer im Zentrum. Anträge unter „Per sofort“ an die W. 341

Wohnung wird gesucht 2 Zimmer, Küche, Isot oder Isot, nehme auch Einfamilienhaus, alt oder neu, in Puch. Anfr. an: Stadt oder Stadtm. Adressen erbeten an Karl bei B. H. Maribor, Paroska ul. 8. 340

Zu verkaufen

Ein leichter Federplateswagen 1 zweirädriger Handwagen, 2 Rührschiffen, 2 Holzbaroden, 2 Schüssel und anderes zu verkaufen. Minista ul. 23. 295

Wohnhaus-Inventar! Tische, Sessel, Plaischen und Gläser sowie Kücheneinrichtung um sofort zu verkaufen. Zu besichtigen bei B. H. Maribor, Paroska ul. 23. 294

Ein altes Eisenbett zu verkaufen. Drafnig, Gospa ul. 2. Part. 329

Reisefloher, echtes Leder für Kabinett, Strikarjeva ul. 5, zu verkaufen. 330

Möbl. Zimmer (Stiftel) billig. Modelfalon Sedna ul. 14/8. 315

Zu vermieten

Zimmer und Küche gegen Möbel aböse sofort zu vergeben. Anfr. Korosceva ul. 4. Kellerwohnung. 214

Großes leeres Zimmer, Paroska, sofort zu vermieten. Anfr. in der W. 273

Möbl. Zimmer (Wohnstube) ab 15. Jänner zu vermieten. Anfr. Maribor, Paroska ul. 57/1, Tür 4. 257

Möbl. Kabinett, separiert, Puch, ab 15. Jänner zu vergeben. Anfr. W. 543

Möbl. Zimmer mit einem oder zwei Betten sofort zu vermieten. Anfr. W. 317

Zimmer, Küche, Esse und Keller sofort im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anfr. W. 297

Zimmer, Küche im 1. Stock an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anfr. W. 349

Möbl. Zimmer, separiert, an einen älteren Herrn ab 15. Jänner zu vergeben. Anfr. W. 339

Möbl. Zimmer zu vergeben. Anfr. W. 332

Zimmer an eine Person zu vermieten. Anfr. W. 335

Stellengefuche

Mädchen für alles vom Lande, 22 Jahre alt, slowenisch und deutsch sprechend, wünscht ihren Posten bis 1. Februar zu ändern. Unter „Heißig“ an die W. 247

Garb- und Weichholz-Manipulant, Fortschrittsbewusst, ledig, der deutschen, slowenischen und serbo-kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in allen Zweigen der Säge- und Fortschrittsmanipulation bestens versiert, mit langjähr. Praxis sucht Stelle als Sägeleiter, Uebernehmer oder dgl. Unter „Höriger 1054“ an die W. 248

Büchereihilfe sucht Stelle. Anfr. Anand Breac, Rosposh 194 bei Maribor. 534

Mädchen für alles sucht Stelle bis 15. Jänner in besserem Haus. Anträge unter „Möbin“ an die W. 243

Offene Stellen

Perfekte Herrschaftsköchin per sofort nach Zagreb gesucht. Anfr. Maribor, Maribor ul. 18/2 Stumpf. 240

Verkauflerin, perfekt slowenisch und deutsch, gewandt im Kundenverkehr, f. groß. Fleisch- u. Wurstwarengeschäft in Maribor gesucht. Es können nur in der Branche ausgebild. Bewerberinnen in Betracht. Zeugnisabschriften sind einzuwenden. Aufträge an die W. „Hilfte Rednerin“. 256

Gärtner für Blumen, ledig oder verheiratet, ohne Kinder wird gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche an Augustin, Zagreb, Prinsjeva 20, unter „Gärtner“. 279

Vertretungen mit hohem Lohnesverdienst sucht dringend Salomon, Aleksandrona cesta 55/1. 286

Nettes Mädchen für alles, hat auch Kochen kann, zu 2 Personen gesucht. Anfr. W. 338

Schwache Männer!

Verwenden zur Wiedererlangung früherer **„Okasa“-Tabletten**

nach Geheimrat Dr. Sahajen (Segelheiligungsmittel bei vorzeitiger Schwäche). Kein Reizmittel, sondern mit nachhaltender Wirkung. Hochinteressante ärztliche Broschüre gegen Voreinsendung von 10 Dinar durch **Generalrepräsentanz der „OKASA“-WERKE** Wien, VI., Filigradg. 2-12. Sprechstunden 11-15 Uhr.

Crepe de Chine

für Tänzerinnen von 68 Din aufwärts zu haben bei **M. Irpin, Maribor, Glavni trg 17**

Käsehaus Schwab

billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Fischerei nur **Gregorčičeva 14** (Schillerstrasse) 1973

FEDERN!

Welche Indiantefedern pro kg 15.— Din welche Säuerfedern pro kg 15.— Din Säuerfedern . . . pro kg 100.— Din ab Maribor, Säcke zum Rollenpreis berechnen, gegen Nachnahme.

Kleine Partien verlangen per Post: 5 kg Indiantefedern 110.— Din, 5 kg Säuerfedern 535.— Din. Brutto für Netto, franko per Post gegen Vorauszahlung des Betrages. 291

„Exportna družba Mathels, Soppanz in drug, Maribor.“

Nur noch bis 24. Jänner findet der Ausverkauf

wegen Räumung des Lokales zu außerordentlich erniedrigten Preisen statt. Gelegenheitskäufe für alle Herrenmodeartikel, wie Hemden, moderne Krägen u. Krawatten, Herrenschuhe, Herrenstoffe usw. „

Jos. Karničnik, Slovenska ul. 10

Größerer Umsatz! Preis-Erniedrigung! Beste und billigste Kohle! Konkurrenzlos!

18290 **„PEKLENICA“** 4800 Kalorien, keine Steine - keine Schlacke - wenig Asche - kein Schwefelgeruch - daher für Wohnräume besonders zu empfehlen! **Neue Preise!** Wagonweise ab Station Mursko-Središče Din 26.— pro 100 kg von 2000 kg aufwärts, franko Haus gestellt „ 36.— „ im Detail, ab Lagerplatz, franko Haus gestellt 40.— „ 100 „ Hauptvertretung:

Bož. Guštin, Maribor

Büro: Cankarjeva ni. 1 Lager: „ 24 Tel. 400 **Filial-Verkauf:** **B. Krainer in sin**, Holz- und Kohlenhandlung, **Maribor**, Crtomirova ul. 6, neben Gasthaus „Transvaal“ am Kärntner-Bahnhof. Kohlen-Handlung: **Albin Ceh**, Mejska cesta 41.